

hertz heute

Schutzgebühr 10 Pfennig

Die informative Tageszeitung zur HertzWoche '97

Freitag, 13. Juni 1997

Polizei durchsucht Haus neben der HertzSchule

Herausgeber von „interim“ gesucht / Vorwurf der Billigung und Belohnung von Straftaten / berlinweite Aktion / von Sven



Gestern mittag fand in der Rigaer Straße 84 eine Durchsuchung eines besetzten Hauses statt. Sie war Teil einer berlinweiten Aktion, in deren Rahmen 500 Polizisten und sechs Staatsanwälte eingesetzt wurden. Es wurde nach den Herausgebern der Zeitschrift „interim“ gefahndet, denen Billigung und Belohnung von Straftaten vorgeworfen wird.

Gegen 10 Uhr rückte eine Hundertschaft der Polizei an und blockierte die Rigaer Straße zwischen der Gabelsberger und der Proskauer Straße. Polizisten in „mittlerem Kampfanzug“ (Peter Hartig) betraten das Haus in der Rigaer Straße 84 und begannen mit der Hausdurchsuchung. Lehrer und Schüler der anliegenden Heinrich-

Hertz-Schule durften nur unter Vorlage ihres Dienst- bzw. Schülerausweises passieren.

Nach Aussagen von Herrn Dr. Reiss, Mitarbeiter der Justizpressestelle, war diese Aktion Teil eines berlinweiten Einsatzes, in dessen Rahmen insgesamt 500 Polizisten und sechs Staatsanwälte im Einsatz waren. Die Durchsuchungen wurden an neun Orten in Neukölln, Kreuzberg, Friedrichshain durchge-

führt. Die Polizei suchte den Herausgeber der Zeitschrift „interim“, dem vorgeworfen wird, in „interim“ zu Straftaten aufgerufen, diese also gebilligt und belohnt zu haben (u.a. Herstellung von Brandsätzen und Hakenkrallen). Auch habe es anonyme Bekennterschreiben der Zeitschrift gegeben. Die Atmosphäre während dieser Aktion war trotz Proteste der Bewohner ruhig und entspannt. Die Hausbesetzer spielten laute Rockmusik und lärmten auf Kochtöpfen. Vereinzelt wurde die Polizei beschimpft, was jedoch nicht eskalierend wirkte.

Um 13.40 Uhr wurde die Aktion beendet, die den Schülern, die diesem „Spektakel“ beiwohnen durfte, noch lange Gesprächsstoff liefern dürfte.

Action-Painting

Die künstlerischste Farbenmatscherei der Welt

Äkschnpäintink - hä? Qu'est-ce que c'est??? Tja, Äkschnpäinting ist das, wovon viele von Euch sicherlich schon als kleines Kind geträumt haben. Kurz: man kriegt 'nen Becher oder 'nen Eimer, nimmt Farben, vermischt die einem Eitergeschwür ähnelnde Suppe und schüttet den Spaß dann über die zusammengeleiteten Tapetenrollen (vielleicht stehst Du ja schon drauf). Und sowas nennt man dann KUNST. Kann ich Euch von meiner Seite her nur empfehlen.

Macht tierischen Spaß und wird von Frau Grobe und von Frau Decker organisiert. Wann???? Am Dienstag, den 17. Juni um 14 Uhr vor unserer Turnhalle!!!!!!!!!!!!!!

NOCHMAL: AM DIENSTAG
ÄKSCHNPÄINTING !!!!!!!!!!!!!!!
Bloß nicht versäumen !!!!!!!!!!!!!!!

In dieser Ausgabe

- X Berichte über die gestrige Polizeiaktion in Schullnähe (→ Seiten 1 und 2)
- X Artikel zum Außenprojekt „Radfahren zu physikalischen Denkmälern“ (→ Seite 7)
- X Wie immer: Fotoseite (→ Seite 4)

Was ist heute los?

Mal was anderes

Große Gauklervorstellung auf dem Schulhof um 13 Uhr vom Projekt Jonglieren.

Wieder 'n Turnier

Bei den Treptower Teufeln wird mit Herrn Emmrich Tennis gespielt. Ab 13 Uhr.

Wichtig

von 13.30 bis 15 Uhr findet der Multiwettbewerb statt.

Treff: vorm Lehrerzimmer.

Gleich nochmal Turnier

Und zwar Fußball. Angeblich von der 11-3 organisiert und in der Händelhalle stattfindend. 14 Uhr

Immer noch Turnier

Diesmal: Vier Gewinnt.

Raum: 0.02. Zeit: 15 Uhr.

Leiter: Alexander Bier.

Abends

Das Heimspiel: Heute abend ist Hertz-Händel-Fete.

Chronologie der Ereignisse

des Polizeieinsatzes am 12.06.1997

10:06 3 Einsatzwagen der Polizei fahren vor das besetzte Haus links von der Schule und blockieren die Rigaer Straße von der Proskauer Straße aus;

Polizisten in „mittlerem Kampfanzug“ steigen aus;

weitere 7 Einsatzwagen erscheinen, 3 Wagen blockieren die Rigaer Straße von der Gabelsberger Straße her, die restlichen vier fahren vor das besetzte Haus; damit ist jetzt eine Hundertschaft im Einsatz;

der Abschnitt der Rigaer Str. vor der Schule ist jetzt blockiert, Polizisten patrouillieren; Schüler dürfen den abgesperrten Bereich nur unter Vorweis ihres Schülerausweises betreten;

10:28 zwei Schüler (Anja und Frank) haben ihre Schülerausweise vergessen und dürfen nicht passieren; Herr Lingnau kommt hinzu und muß bezeugen, daß sie Schüler sind; Frau Nilus wird der Zugang ebenfalls verweigert, da sie keinen Dienstausweis vorweisen kann; dasselbe Schicksal ereilt später auch Frau d'Heureuse, beide werden später doch hereingelassen;

10:31 die Hausbesetzer spielen die Musiktitel „Deutschland muß verrecken“ und „Rote Zora“;

10:46 Polizisten tragen Cannabis-Pflanzen aus dem Haus; Hausbesetzer rufen „Scheiß Bullenschweine“;

10:53 Frau Stuhr bittet uns, das Schulgelände zu betreten; sie wolle danach das Tor abschlie-

ßen, was sie dann auch macht; Peter H., Peter T. und ich bleiben draußen;

10:55 das Schutor zur Proskauer Straße hin ist wieder offen;

11:00 es ertönt Rock'n'Roll aus dem Haus; die Bewohner rufen über Megaphon: „Liebe Mitbürger in grün! Das ist eine nicht angemeldete Straßenblockade. Bitte räumen sie die Straße!“;

11:15 Peter erhält den erbetenen Rückruf der Justizpressestelle; es meldet sich ein Dr. Reiss, der die Situation erklärt: der Polizeieinsatz sei eine Hausbegehung im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens gegen die Herausgeber der Zeitschrift „interim“, die laut Dr. Reiss zu Straftaten aufrufe (Brandsätze, Hakenkralle); die Haus-suchung sei eine von neun Aktionen in ganz Berlin, bei der 500 Polizisten und sechs Staatsanwälte im Einsatz seien;

11:20 die Besetzer beginnen, lautstark auf Kochtöpfe zu trommeln; wenig später verebbt dieser Protest und es wird stattdessen laute Rockmusik gespielt;

12:50 ein Polizist teilt mir auf Anfrage mit, daß zum Passieren kein Schülerausweis mehr nötig wäre; auf die Frage, ob ein Ende dieses Einsatzes schon feststände, und wenn ja, wann dies sei, meint er: „Ich hab doch meine Wunderkugel nicht dabei.“

13:40 die Aktion ist beendet; die Polizisten verlassen den Ort des Geschehens.

Ein kritischer Kommentar

oder die Verdrängung alternativer Lebens- und Wohnformen/Von Peter

Als ich gegen 10 Uhr aus der U-Bahn stieg und oben an der Ecke bereits zwei Wannen sah, konnte ich mir schon denken was los ist. Der Senat hat seine Kampagne zur Vertreibung der alternativen Wohnformen aus dem Berliner Raum fortgesetzt. Doch ganz so sah die Geschichte nun auch wieder nicht aus. Ein SchülerInnen-ausweis sollte ich vorzeigen, den ich seit 3 Jahren nicht mehr besitze, doch es hat auch Vorteile, wenn mensch bei einer SchülerInnenzeitung arbeitet und sich einen Presseausweis besorgt. Jedoch hätte sich die Polizei vielleicht vorher überlegen sollen, wo sie eine Hausdurchsuchung machen, denn genau das sollte die Aktion nämlich eigentlich sein. Auf Anfrage bei den Hausbewohnern, wurde mir erzählt das ähnliche Schikanen, wenn auch nicht immer in dieser Größenordnung, so alle drei Wochen(!) vorkämen. Auch die Begründung, daß mensch nur auf der Suche nach den Machern einer Zeitung seien, die kommt immer wieder und wird als Alibi-begründung für solche Aktionen mißbraucht. Wie gesagt, die Polizei wollte die Anleitung und Belohnung von Straftaten bestrafen, jedoch fragte

ich mich warum sie dann auch Hanfpflanzen beschlagnahmen, wobei die einzige schädliche Wirkung von THC durch den Nikotin des Tabaks aus dem Joint entsteht (mensch kann daraus auch Pudding, Kuchen, Kekse, etc. machen). Die Räumung des Hauses gegenüber der Schule haben ein Großteil von Euch auch miterlebt. Diese Menschen, die Häuser besetzen, die seit Jahren leerstehen, weil sie durch das soziale Netz gefallen sind, sich keiner mehr um sie kümmert und sie von der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Diesen Menschen bleibt nichts anderes übrig, als sich selber eine Möglichkeit zu suchen, wo sie wohnen können, ohne daß das Haus weiterhin als Spekulationsobjekt genutzt wird und die Mieten ins Unermeßliche steigen. Sie sind in Genossenschaften organisiert, wo sie füreinander da sind und das Ellenbogenverhalten der restlichen Welt draußen gelassen wird. Das sie keine Mieten zahlen sondern nur Betriebskosten ist auch klar und sie sind glücklich dabei, denn ihr Geld unterstützt kein Monopol und keine Leute, die sie haben fallen lassen.

The Incredible Machine

Kampfbasteln wie in der Software

Wer kennt sie nicht: die „unglaubliche Maschine“, eine der einfachsten und gleichzeitig genialsten Idee der Softwareindustrie der späten 80er Jahre. Wer diese Frage, wie ich, mit „ja“ beantworten muß, dem sei hier noch einmal ein Überblick geschaffen: der Sinn des Spiels ist es verschiedene kleinere Aufgaben, wie z.B. einen Pfeil auf eine Zielscheibe feuern zu lassen. Kein Problem, sagt sich der mehr oder weniger erfahrene Schütze. Man stelle sich nun jedoch seinen Gesichtsausdruck vor, wenn man ihm als Hilfsmittel anstatt eines Bogens einen rosaroten Luftballon, eine Tropfkerze und zwei handelsübliche Schnürsenkel in die Hand drückt. Nun, das Ergebnis ist eine Incredible Machine. Die bereitgestellten Gegenstände können frei im Raum angebracht werden, hauptsächlich das „Missionsziel“ wird erreicht.

Eine Regel, die die Kampfbastler von Raum 210 leider nicht verwenden können, da Gravitationswandler und Kraftfeldgeneratoren leider noch nicht zum Standardinventar der Schule gehören. Statt dessen begnügen sich die Incredibles mit aus den geheimen Lagern der Schule geräumten Stabilbaukästen, sowie natürlichen Ressourcen wie Wasser, Elektrizität und einer Familienpackung Geduld.

Ihr Ziel: sie wollen einem Fotoapparat einen Selbstauslöser spendieren. Kleinere Brände, sowie eine professionelle Dominobahn sind eingeplant.

Da ich ihnen nicht den Spaß an ihrem Projekt verderben wollte (um etwas anderes als Spaß geht es laut Projektleiter Matthias Süß in dem Projekt nicht), wies ich sie nicht extra darauf hin, daß bereits wesentlich kleinere, preiswerte Modelle im Handel erhältlich sind (ihre Variante umfaßt derzeit mehrere (3) Tische und wächst noch weiter).

Und obwohl es fraglich bleibt, daß die Maschinisten ein Patent für ihre Konstruktion bekommen, warten wir gespannt auf Dienstag, wenn sie endlich ihr Hauptziel erreichen werden. Ich werde auf jeden Fall wieder vor Ort sein, und versuchen einen Abzug des Gruppenfotos für hertz heute zu ergattern..

KA

Montag in hertzheute:

- mindestens 12 Seiten
- Interview mit Frau Zucker
- bebildeter Bericht zum Projekt „Jonglieren“
- und vieles mehr

Die Fahrschule in ihrer Nähe - Auto Trans Berlin

Dank 25jähriger Erfahrung bieten wir allen Schülern und Schülerinnen eine sichere, solide und vorallem preisgünstige Ausbildung in Theorie und Praxis. Unser Hauptanliegen ist, daß alle Teilnehmer ihre Prüfungen in Theorie und Praxis, so rasch als möglich und möglichst auf Anhieb bestehen.

Um dieses Ziel zu erreichen werden die Ausbildungszeiten ganztägig und äußerst kundenfreundlich veranstaltet. Bei Auto Trans wird montags bis freitags Unterricht in Früh - und Abendkurse erteilt. Auch samstags werden Übungszeiten ermöglicht. Außerdem wird das sichere Fahren von vier außerordentlich praxiserfahrenen Ausbildern nur in den neuesten Fahrschulfahrzeugen der Typen Golf und Ford gelehrt. Um die besten Ausbildungsmöglichkeit zu gewähren, wird hier deswegen jedes Fahrzeug nach einer Dauer von maximal 2 Jahren ausgewechselt. "Verantwortungsbewußte Kraftfahrer auszubilden ist und bleibt Grundphilosophie unserer Fahrschule, denn Sicherheit im Straßenverkehr zählt für den Einzelnen wie auch für uns zum Wesen des Erfolges.

Erreichen können Sie uns mit der Straßenbahnlinie 8,21 und 27. Die Haltestellen befinden sich unmittelbar vor unserer Haustür.

AUTO TRANS BERLIN

Fahrschulgesellschaft

Inhaber: Josef Tiedt & Martin Schöning

Herzbergstraße 105/106

Telefon 5 58 97 61 und 55 22 27 88



Unsere Preise:

Theorie, Vorprüfungen etc.	90 DM
Pflichtstunden (Nachtfahrt, Autobahn, Überland)	450 DM
Praktische Prüfung	95 DM
gesammte feste Kosten	635 DM
jede weitere Überstunde	37 DM

Durchschnitt der gesamten Kosten: 1500 DM

Hertz - Händel - Fete

die antwort

*Na toll, Heinrich !
Aber Du hast ja d'rauf
bestanden, am Freitag,
den 13., die Fete zu
machen .*

*Ach,
Georg-Friedrich ...
... Ich bin doch
nun mal nicht
abergläubisch !*

Freitag, der 13. Juni 1997
18.00 bis 23.00 Uhr
Eintritt 2.- DM

5.-8.Klasse 18.00 bis 20.30 Uhr Eintritt 1.- DM

Heinrich-Hertz-Gymnasium Rigaerstr. 81/ 82

Fotoseite: Dank dem Perfektionisten Sven Meteler diesmal ohne Fotos - weil verschlammpt

Ein Sportprojekt im Klassenraum

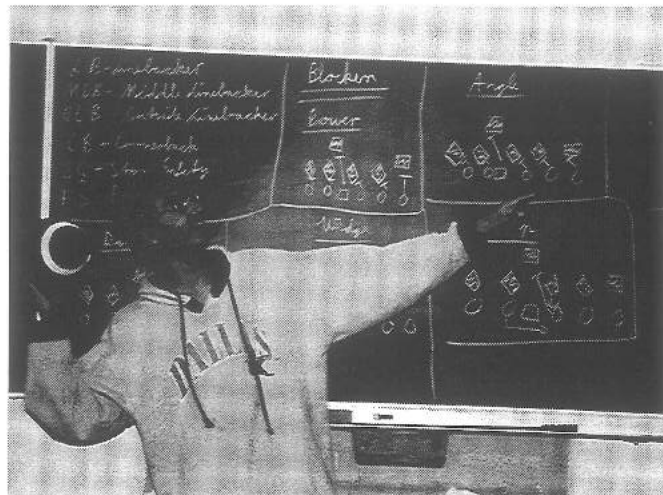
Was sich unter dem Namen Football verbirgt / von McDo

Unter Football hatte ich mir eigentlich etwas anderes (mehr Praxis) vorgestellt: hier ist die Realität: als ich in den Raum 103 hineinkam, warfen sich drei Jungen einen Football zu; ich mußte aufpassen, nicht getroffen zu werden. Die anderen Teilnehmer (sieben weitere Jungen und ein Mädchen) saßen mehr oder weniger gelangweilt (?) auf ihren Plätzen.

Um etwas mehr zu erfahren (das konnte doch nicht alles sein, herumsitzen bzw. nichts tun!), wandte ich mich an den Projektleiter (Andres Giorgis), der mir folgendes sagte: am Mittwoch, gestern und auch heute wird (bzw. wurde) die Theorie des Spiels Football erklärt. Das tut (bzw. tat) er anhand von Videos, Fotos, Zeitschriften, Büchern und durch seine Erklärungen an der Tafel, die er gerade neu beschrieb. Ich konnte dann Dinge wie "Cornerback" (Decker des Passfängers beim Angriff), "Linebacker" (Pass- und Laufabwehrspieler) und vieles andere mehr daran lesen - für mich klingt das alles mehr oder weniger chinesisch. Andres brachte seinen Hörern Angriffs- und sonstige Strategien bei, eben alle wichtigen Spielgrundlagen (die er kennt). Er sprach aber auch über die Geschichte des Footballs in den USA (davon bekam ich leider nichts mit). Der praktische Teil des Projekts findet am Montag statt, irgendwo in Marzahn. Andres wird dann mit seinen Teilnehmern "Touch Football"

spielen, eine dem Football in den Regeln ähnelnde, aber auf einem Rasenplatz ausgetragene und nicht ganz so harte Sportart (wie Football). Am Dienstag wird Andres dann (wie alle anderen Projektleiter hoffentlich auch) mit seiner Gruppe eine Wandzeitung erstellen. In ihr wird dann noch einmal das Projekt Football vorgestellt, wir werden dann unter anderem erfahren, wie der praktische Teil abgelaufen ist.

Zum Schluß fragte ich Andres noch, was ihm am Football so gefällt (er ist in unserer Klasse allgemein als Football-Fan bekannt). "Es ist die Action, die mich fasziniert", sagte er, "man weiß nie, was kommt. Dann die vielen (verschiedenen) Kombinationsmöglichkeiten, das Spiel - das mir auch wegen seiner Theorie gefällt - ist immer spannend, bis zum Schluß." Hoffentlich gelingt es ihm, seine Projektteilnehmer auch so vom Football zu begeistern: als ich einige von ihnen fragte - zum Beispiel das einzige Mädchen -, wieso sie sich für dieses Projekt entschieden



haben, antworteten sie (das Mädchen ebenfalls), daß Football für sie ein (teilweise) neuer, aber auf alle Fälle interessanter Sport ist, über den sie mehr (oder überhaupt etwas) erfahren wollen - mit etwas Geschick von Andres werden sie nach dieser Projektwoche eine gute Meinung von dem Sport Football haben und können dann ihrerseits wieder andere davon begeistern.

Mein abschließender Eindruck: obwohl es mir etwas zu viel Theorie ist, die vermittelt wird, scheint es doch allen Spaß zu machen - mein erster Eindruck (Langeweile) war vermutlich falsch. So kann man sich irren...

Tolle Nachmittagsveranstaltungen!

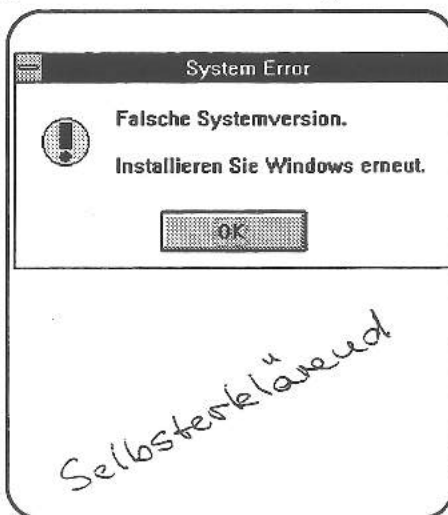
ziemlich ausgefallen / von Mir

Daß das Skattunier gestern ausfiel beziehungsweise auf unbestimmte Zeit verschoben wurde - diese Nachricht verbreitete sich relativ schnell. Schon darüber habe ich mich geärgert, wann hat man schon mal die Gelegenheit, sich mit anderen, hoffentlich guten Spielern zu messen? Nun ja, da kann man nichts machen. Schade nur, daß wir das nicht früher erfahren haben, dann hätten wir das Skattunier gestern nicht ankündigen brauchen. Ich dachte: wenn ich schon kein Skat spielen kann, wieso dann kein Schach - das macht mir normalerweise auch Spaß - und ich bereitete mich innerlich darauf vor.

Nun bin ich zurück - hier meine ersten Impressionen:

Toll, nicht wahr! Mir hätte das Schachturnier bestimmt Spaß gemacht, Schade nur, daß es nicht stattgefunden hat. Wieso das? - Nun ja, ich erkundigte mich, wer die Nachmittagsveranstaltungen organisieren wollte. Genannt wurde mir Ronnie Wilhelm. Nun, Ronnie, was war los? Bei uns stand gestern in der Zeitung, daß Jean Vogler und Christian Düster die Verantwortlichen

für das Turnier wären. Doch ich hörte, daß sie genau einen Tag zur Vorbereitung hatten und dies dann (verständlicherweise) nicht geschafft haben. Wenn das so ist, wieso wird dann uns gegenüber behauptet, daß ein Schachturnier organisiert sei? Dann sollte man lieber auf das Turnier von vornherein verzichten, auch wenn man es gern gesehen hätte und nichts ankündigen, was am Ende zu einer Blamage wird!



Schöner unsere T-Shirts!

Im Raum 0.14 können alle Leute, die Zeit und Lust haben, sich ein T-Shirt bemalen und danach gleich mitnehmen. Man kann mit den anfangs weißen T-Shirts machen, was man will: einfärben, mit Schablone oder frei Hand bepinseln, etc. Die Schablonen werden entweder selbst gebastelt, oder man nimmt die bereits existierende mit den „Alles geht“-Füßen. Es wird kochfeste Textilfarbe benutzt, und die T-Shirts können dank Bügeleisentrocknung quasi sofort nach dem Einfärben angemalt werden. Die Organisation des Projekts ist etwas chaotisch, da Kryschie, der Hauptorganisator, erkrankt ist und jetzt die beiden anderen, Mia (die erst seit gestern von ihrer Organisatorentätigkeit weiß) und Ellex, alles selbst in die Hand nehmen müssen. Zitat: „Ich möchte keine weißen Streifen im T-Shirt, ich möchte ein monochromatisches!“ Die T-Shirts werden zum recht günstigen Einkaufspreis von 4,- DM in den Größen S und M bzw. 6,- DM in Größe L angeboten. Noch sind 15 T-Shirts da, die alle weg müssen, also kommt und malt, malt, malt! (Es ist aber auch kein Problem, neue T-Shirts nachzukaufen!) Auch Lehrer wurden schon beim T-Shirt-Bemalen gesichtet!

Übers Zeitungsmachen

Ein Tag wie jeder andere

7.15 Uhr. Die ersten Redakteure treffen sich, um die neue Ausgabe vorzubereiten und dem Verkauf des aktuellen hertzheute zu beginnen. Noch ist die Schule leer, außer dem Hausmeister und den Fröschen im Teich scheinen wir die einzigen Lebewesen zu sein, die um diese Zeit das Gelände bevölkern. Alles liegt in ruhiger Idylle, dann kann's ja losgehen mit der kreativen Arbeit. Erste Ideen kommen auf. Jochen ist endlich da und mit ihm das bedruckte Papier! Unter Einsatz des Lebens werden die Rolladen wieder geöffnet. Tageslicht erfüllt den Raum. Chris de Burgh trällert. Um 7.45 Uhr trauen sich die ersten mit einem Stapel frischer hertzheute-Ausgaben auf die Straße, vorerst noch ohne Erfolg, denn die meisten Projekte beginnen erst zwischen halb und um neun. 8.30 Uhr. (Fast) alle Redaktionsmitglieder haben sich zum gemeinsamen Frühstück im HS-Raum versammelt. Dazu gibt's jeden Tag belegte Brötchen aus dem Literatur-café. Die nächste Ausgabe wird besprochen, Aufgaben werden verteilt und schon geht's los. Reportagen, Berichte, Interviews und Photoseiten müssen erstellt werden. Dabei stellen sich auch besonders die Nicht-HSler ganz gut an, und trotzdem kommt es kurz vor zwölf immer zu kritischen Situationen. Da fällt plötzlich der geplante Leitartikel wegen Zeitmangel aus, alle 14 Teilnehmer treffen im HS-Raum

aufeinander, Peter blockiert seinen Rechner und hört Reinhard Mey, alles redet auf Jochi ein, eine Tasse fällt, Jochen beginnt rumzuschreiben, nebenbei läuft Genesis. Nach der Mittagsbesprechung wird's ruhiger, alle sind aus dem Zentrum der Schöpfung verbannt worden, nur ein leises Tastenklacken ist noch zu hören...

15.00 Uhr. Die Photos werden zur Entwicklung gebracht, Peter T. schreibt endlich 'nen Leitartikel. Die letzten entscheidenden Schritte werden getätigt, jetzt hängt vieles am Satz.

Die ersten Redakteure verdrücken sich, andere kommen erst von den Außenveranstaltungen wieder. Letztes krampfhaftes Schreiben

18.00 Uhr. Treffpunkt der Verbliebenen in der Kopierfabrik, wobei die Arbeitsverteilung dort doch etwas deprimierend ist. Einer tut alles und andere fast gar nichts. Glücklicherweise verläuft alles planmäßig und nachdem wir gemeinsam die neue Ausgabe eingekistet haben und heimwärts getrottet sind, dürfen wir dann auch endlich mal ausspannen und... Schlafen. Denn Morgen geht's früh weiter, und diesmal wird Jochi Kopfhörer mithaben, die linke Rollade endgültig unten bleiben und sich auch sonst einiges ereignen, aber wenn wir nur jeden Morgen eine neue Ausgabe verteilen können, dann haben wir unser Ziel erreicht und die Arbeit hat sich gelohnt

In den Klauen von HertzTV

Oder: Die arme Internetzeitung/von Klaus

Okay Leute, um hier erst mal keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, alle Bemerkungen im nun folgenden Text entstammen Zitaten von Projektteilnehmern.

Also gut, beginnen wir mit dem eigentlichen Text. Als ich gestern auf der Suche nach einem spannenden Artikel durch unser Rektorenhaus stiefelte, fand ich in einer von wenig Licht beleuchteten Ecke unsere Konkurrenz von der Internetzeitung. Das heißt eigentlich ist sie ja von HertzTV. Die Menschen leiten nämlich das Projekt und geben auch sonst die Kommandos. (Man kann ja auch mal im Impressum nachgucken!) Das Blatt (heißt übrigens 'Hertzblatt') wird von 6 Redakteuren mehr oder weniger anarchistisch

hergestellt. Täglich werden ungefähr 200 Ausgaben gedruckt (übrigens von Kai-Uwe Heinze). Allerdings konnte mir keiner die Fragen beantworten, warum erstens nur ein Blatt und zweitens umsonst und sowieso. Dann kamen wir zu einer sehr heiklen Frage nämlich der der Resonanz des Publikums. Er (ein Teilnehmer) meinte das sei dann doch nicht so gut, aber schließlich sei es ja die erste Ausgabe und es gebe ja noch so etwas wie Startschwierigkeiten. Hier also die Botschaft an Euch: **Lauf nicht einfach vorbei, sondern greift Euch einfach ein Blatt!** Ach ja, und viele Leute verwechseln die beiden Zeitungen an dieser Schule. Mensch Leute, da machen wir jahrelang so etwas wie *corporate identity* (also ihr erkennt uns an bestimmten Merkmalen, wie z.B. Layout) und dann? Die ganze schöne Arbeit im Eimer. Für jeden, der es noch nicht gecheckt hat: **Wir** (d.h. hertzheute) sind die Menschen die mindestens 8 Seiten produzieren, Hertzblatt macht 2 Seiten. **Wir** (d.h. hertzheute) verlangen einen symbolischen Preis von 10 Pfennigen, Hertzblatt gibt's für umsonst. und schließlich und endlich setzt sich Qualität ja durch.



Loser or champion?

Dies ist eine Provokation /von ajnA

Jetzt ist es endlich soweit, er findet statt, der Multiwettbewerb, nämlich heute von 13.30 bis 15.00 Uhr. Noch einmal zur Erinnerung, seid pünktlich vorm Lehrzimmer. Der weitere Ablauf wird dann wie folgt aussehen: Nach Erhalt der Aufgaben begibt sich jede Klasse in den ihr zugewiesenen Raum, in der Hoffnung daß es dabei keine Komplikationen gibt, versucht diese zu lösen, wobei ihr euch untereinander gern helfen könnt. Die Lösungsvorschläge werden nach Ablauf der Zeit eingesammelt und das war's dann auch schon für euch, die offizielle Auswertung erfolgt dann am Dienstag.

Aufruf: Die Mannschaften der Jahrgangsstufe 12 sollten noch eine Person für den Fachbereich Chemie in ihrer Mitte aufnehmen, da auch dort Aufgaben vorliegen ('tschuldigung für die kurzfristige Änderung').

Ansonsten gibt's dazu nicht mehr viel zu sagen, außer: Viel Glück, viel Spaß. Das ist ein sportlicher, fairer Wettkampf, d. h. schlagen, beißen, kratzen, spucken, treten unterhalb der Gürtellinie etc. ist verboten. Hier noch die Raumplanung:

7/1 R 102	7/2 R 103	7/3 R 104
8/1 R 105	8/2 R 202	8/3 R 204
9/1 R 015	9/2 R 003	9/3 R 012
10/1 R 112	10/2 R 110	10/3 R 107
11/1 R 305	11/2 R 203	11/3 R 210
12/1 R 305	12/2 R 302	

Informatik: R 303/304

Die Multi-Räume

Holzköpfe

Kunst mit Hammer und Meißel

Ich kann mir nicht vorstellen, daß Bildhauerei jedermanns Sache ist. Die Aufgabe besteht darin, zuerst ein (ziemlich) krummes Stück Holz (oder etwas holzähnliches) mit Hammer und Meißel zu bearbeiten und ein mehr oder weniger guten Holzkopf zu schnitzen. Dabei gehen die Meinungen über dieses Projekt (Der Leiter dieses Projektes, Sebastian Müller (alias Double-M), hat es also nicht einfach.) ziemlich weit auseinander. Die einen meinen (Zitat!) „Zum K...!“, die anderen fanden es langweilig, während der Rest (trotz Verletzungen) richtig begeistert ist. Also an alle, die an diesem Projekt (freiwillig oder nicht) teilnehmen: laßt den Kopf nicht hängen! Eine Woche geht schnell vorbei.



Planspiel Börse '97

Die Berliner Sparkasse lädt Berliner Schüler herzlich ein, in der Zeit vom **29. September bis 9. Dezember 1997** am „Planspiel Börse“ teilzunehmen. Das Planspiel Börse vermittelt spielerisch praxisnahe Kenntnisse über das Geschehen an der Börse.

Teilnehmer:

Schüler der allgemeinbildenden Schulen, schwerpunktmäßig der 10. Klasse, in Teams von etwa 5 Teilnehmern, betreut von einem Lehrer.

Inhalt des Spiels:

Jedem Team steht ein fiktives Spielkapital von 100.000,- DM zur Verfügung, mit dem Aktien, Optionsscheine und festverzinsliche Wertpapiere gekauft werden können.

Betreuung:

Jedes Team erhält ausführliche Spielunterlagen und wird durch die Kundenberater der Berliner Sparkasse mit aktuellen Informationen unterstützt.

Preise:

Die besten Teams erhalten nach Ablauf des Spiels attraktive Preise.

Anmeldung:

Kostenlos in allen Filialen der Berliner Sparkasse. Weitere Infos sind unter der Tel. 869 826 54 erhältlich.

Hallo Schüler!

Hier steppt der „DAX“.

Macht mit!

Kostenlos und
mit tollen
Gewinnchancen.



**Berliner
Sparkasse** 
Abteilung der LandesBank Berlin